



seiner Verwaltung gewählt worden und erzag anfangs sogar eine sehr starke Majorität für ihn. Jetzt ist diese Majorität in einer wichtigen Frage zur Minorität geworden, die Regierung hat also nach dem herkömmlichen Ausdruck das Vertrauen des Hauses verloren, also muß sie ihre Entlassung anbieten.

Die irische Universitätsbill ist schon seit vier Wochen vor dem Parlament, sie ist eine der legislativen Hauptarbeiten, die ihm die Regierung gleich nach Eröffnung der Session mit vollster Betonung der Wichtigkeit vorgelegt hat. Sie ist in der Presse wie im Parlament gründlich durchsprungen, im Unterhause waren nach den obigen Stimmzählungen bei der Abstimmung am 12. d. Nachts fünf Sechstel der Mitglieder anwesend, die Alle wohl wußten, daß es sich um das Verbleiben oder den Rücktritt der Regierung handeln werde. Die Majorität gegen die Regierung, ob nun 3 oder 8 Stimmen, ist zwar klein, aber diese Differenz war bei ähnlichen Hauptfragen in England immer hinreichend, um entweder den Rücktritt der Regierung oder die Auflösung des Unterhauses herbeizuführen.

Es wird sich in London und Windsor zunächst um den Nachfolger Gladstone's handeln. Dem Fortkommen nach schlägt der abtretende Premier der Königin selber bei Einreichung seines Entlassungsgesuches den Führer der Opposition zum Bildner eines neuen Cabinets vor. Das wäre diesmal Benjamin Disraeli, der Premier des letzten toryistischen Ministeriums. Dieser vorgeschlagene Nachfolger wird zur Königin berufen, erhält den Auftrag und die Vollmacht, ein Cabinet zu bilden, beräth sich mit seinen Parteigenossen, verliert die Stellenvertheilung, die Vereinbarung eines Regierungsprogrammes mit Rücksicht auf die eben gegebenen Parteiverhältnisse und der Lösung dringenden Fragen, überschlägt mit seinen Freunden das Für und Wider, und nimmt demnach den Auftrag zur Cabinetbildung an, oder lehnt ihn ab, oder legt ihn nach vergeblichen Versuchen als unausführbar in die Hand der Königin zurück. Dann kommt der bisherige Premier wieder an die Reihe und löst entweder das Parlament auf, oder schreitet zu einer Neubildung seines Cabinets oder überläßt das einem seiner Collegen, das letztere aber in der Regel nur, wenn sich über die kritische Frage im Cabinet selber erhebliche Differenzen ergeben haben. Von der irischen Universitätsbill, die allerdings Gladstone's eigenes Werk ist, hat man von dergleichen nicht gehört. Disraeli selber soll erst in den letzten Tagen Zurückhaltung in der irischen Universitätsfrage empfohlen haben, damit an seine Partei nicht zur Unzeit die Aufforderung, die Regierung zu übernehmen, heranträte. Und wenn die Regierung am 11. d. im Unterhause geschlagen wurde, so geschah es keineswegs durch die Torys allein, sondern mit Hilfe der Unabhängigen und Radicalen, die doch noch in mehr Fragen mit Gladstone gehen, als mit Disraeli. Auf seine Partei allein angewiesen, bliebe der Letztere immer noch in der Minorität. Wenn er oder ein anderer Tory-Führer, etwa Richmond oder Derby, ein neues Ministerium zusammenbringt, so folgt jedenfalls bald die Auflösung des jetzigen Unterhauses. Die Neuwahlen werden dann über den Fortbestand der neuen Regierung entscheiden.

Der ganze Ministerwechsel ist aber, wenn er eintritt, kaum viel mehr als ein Stellen- und Personenwechsel; Systemwechsel, die im Handumdrehen bald so bald so das Oberste zu unterst kehren, lassen die englischen Verhältnisse gar nicht zu.

In England verläuft ein Ministerwechsel so glatt wie eine Spielpartie, wo bald der eine, bald der andere Partner im Vortheil ist, und diese Stetigkeit ist eben ein, allerdings durch viele politische Tugenden mitverdientes, Glück, um das die meisten anderen Länder das britische Reich beneiden dürfen.

Die Thronrede des deutschen Kaisers.

Der Kaiser von Deutschland hat am 12. März den deutschen Reichstag mit folgender Thronrede eröffnet: Geehrte Herren! Im Namen der verübundenen Regierungen heiße ich Sie zur letzten Session der Legislatur-Periode willkommen. Während dreier Sessionen haben Sie in Gemeinschaft mit dem Bundesrathe eine doppelte Aufgabe zu erfüllen gehabt: die Befestigung und Ausübung der durch die Reichsverfassung geschaffenen Institutionen und die Ordnung und Regelung der durch einen großen Krieg herbeigeführten außerordentlichen Verhältnisse. In beiden Beziehungen wird Ihre Thätigkeit wiederum in Anspruch genommen werden, theils für den Abschluß der in ihren Grundlagen bereits festgestellten, theils für die Schöpfung neuer Einrichtungen. Das Eigentumsverhältnis an den aus den Verwaltungen der einzelnen Bundesstaaten an die Reichsverwaltung übergegangenen Grundstücken bedarf der gesetzlichen Regelung, um die immer mehr hervortretenden Schwierigkeiten zu beseitigen, welche von der über diesen Verhältnissen ruhenden Unklarheit unzureichend sind.

Das deutsche Festungssystem erheischt eine Umgestaltung, welche, indem sie die Vertheidigungsfähigkeit der großen Festungen erhöht, den Verzicht auf die Erhaltung anderer Befestigungen gestattet. Die Ansprüche, welche den Zweialten aus dem letzten Kriege und deren Hinterbliebenen gesetzlich zuteilen, erfordern Einrichtungen, welche eine Gewähr dafür leisten, daß die Deckung dieser Ansprüche aus der Kriegsentwädigung bestritten werden wird, ohne auf die regelmäßigen Einnahmen des Reiches zurückzugehen. Der vor 6 Jahren für die Entwicklung der Kriegsmarine festgestellte, seiner Ausführung nahe gebrachte Plan wird in Anbetracht der seitdem eingetretenen Verhältnisse und gewonnenen Erfahrung einer in Ihrer letzten Session auch von Ihnen angeregten Umgestaltung zu unterwerfen sein. Ein allgemeines Militärgesetz ist in der Verfassung vertheilt und durch die Erweiterung des deutschen Heeres zu einer Nothwendigkeit geworden. Auf der Grundlage des Gesetzes über die Verpflichtung zum Kriegsdienste und der erprobten Einrichtungen der Armee wird es der Wehrkraft der Nation die Ausbildung sichern, um welche uns das Ausland beneidet und welche die Bürgerschaft dafür bietet, daß Deutschland sich in Frieden der Güter erfreue, die es auf geistigen und wirtschaftlichen Gebiete erwirbt.

Die Leistungen, welche vom Lande im Falle eines Krieges zu fordern und die Grundzüge, nach welchen diese Leistungen zu vergüten sind, werden ebenfalls unter Beleuchtung der im letzten Kriege gemachten Erfahrungen neu und gleichmäßig zu ordnen sein. Durch die Beschlüsse in Ihrer vorletzten Session haben Sie die äußere Lage der Reichsbeamten günstiger gestaltet. Die Erfahrung hat gezeigt, daß die damals von Ihnen verlangten und bereitwillig gewährten Bewilligungen nicht ausreichen, um das Einkommen der Beamten so zu regeln, wie das öffentliche Interesse es erfordert. Derselben Erfahrungen erheischen mit gleicher Dringlichkeit eine Verbesserung des Einkommens der Offiziere und Unteroffiziere. Die günstige Lage der Einnahmen des Reiches wird es gestatten, diese Zwecke ohne Erhöhung der Matricularbeiträge zu erreichen. Um so mehr vertraue ich, daß den Vorlagen, welche für diese Zwecke nach erfolgter Zustimmung des Bundesrathes Ihnen zugehen werden, Ihre Genehmigung nicht fehlen wird. Die in ihrer Grundlage festgestellte Neugestaltung des deutschen Münzwesens soll durch einen Ihnen zugehenden Gesetzentwurf ihren endgiltigen Abschluß erhalten.

Für die Beförderung von Vorkurs und Wertfindungen durch die Post wird Ihnen ein neuer Tarif vorgelegt werden, welcher den doppelten Zweck hat, die bestehenden Sätze wesentlich zu vereinfachen und in den meisten Fällen erheblich zu ermäßigen. In Folge der während Ihrer letzten Session über die Salzsteuer stattgefundenen Verhandlungen hat der Bundesrath eine eingehende Erörterung der Frage eingeleitet, auf welchem Wege die bei Aufhebung dieser Steuer ausfallende Einnahme anderweitig zu beschaffen ist. Diese Erörterung ist ihrem Abschlusse nahe und wird ihr Ergebnis einen Gegenstand Ihrer Beratungen bilden. Wenige Tage

nach dem Abschlusse Ihrer letzten Session wurde mit Frankreich eine Uebereinkunft getroffen, welche die Fristen für die Zahlung des letzten Theiles der Kriegskosten-Entschädigung und im Zusammenhang damit für die Räumung der von unseren Truppen besetzten Gebietsheile regelt. Die Ihnen über diese Uebereinkunft und deren Ausführung zu machenden Mittheilungen werden zeigen, daß Frankreich mit seinen Zahlungen den verabredeten Terminen weit vorausgeht und daß daher der Zeitpunkt gekommen ist, um die in dem vorjährigen Gesetze über die Kriegskosten-Entschädigung noch vorbehaltenen Fragen zu entscheiden. Auch über diese Fragen werden Ihnen Vorlagen gemacht werden.

„Das von mir im vergangenen Jahre an dieser Stelle ausgesprochene Vertrauen auf eine Entwicklung der inneren Zustände Frankreichs im Sinne der Beruhigung und der wirtschaftlichen Fortschritte ist nicht getäuscht worden. Ich begründe hierauf die Hoffnung, daß der Augenblick nicht fern sein werde, wo die vollständige Abwicklung unserer finanziellen Auseinandersetzung mit der französischen Regierung die gänzliche Räumung des französischen Gebietes früher, als in Aussicht genommen war, herbeiführen wird.“

„Die Beziehungen des Reiches zu allen auswärtigen Staaten rechtfertigen das volle Vertrauen, mit welchem ich auf die Erhaltung und die fortschreitende Befestigung des Friedens rechne. Dieses mein Vertrauen schöpft seine volle Berechtigung aus meinen freundschaftlichen Beziehungen zu den Herrschern der mächtigen Nachbarreiche Deutschlands, welche ihre Bestätigung und Kräftigung durch den Besuch erhalten haben, der mir von Seiten der mir so nahe befreundeten Monarchen vor wenig Monaten zu Theil geworden ist. Diese den Frieden verbürgenden Beziehungen zu unseren Nachbarn zu pflegen, werde ich fortgesetzt als meine erwünschte und mit Gottes Hilfe erfüllbare Aufgabe ansehen.“

Aus dem österreichischen Reichsrathe.

Wien, 13. März. (Sitzung des Herrenhauses.) Fürst Carlos Auersperg eröffnet um 12 Uhr die Sitzung.

Am Regierungstische befinden sich die Minister De Pretis, Unger, Vasser, Glaser.

Eine Anzahl vom Abgeordnetenhaus beschlossene Gesetze werden in erster Lesung den verschiedenen Ausschüssen zugewiesen.

Graf Gleispach überreicht 27 Petitionen von Gemeinden aus Steiermark wegen Erbauung der Eisenbahn von Wien nach Novi.

Graf Belrupt überreicht zwei Petitionen der Handelskammer und des Bürgerausschusses von Innsbruck für die direkten Reichsrathswahlen.

Zu dem Gesetzentwurf, betreffend die direkten Reichsrathswahlen, beantragt Ritter von Hasner dieses Gesetz einer aus 15 Mitgliedern bestehenden Kommission zugewiesen. Wird mit allen gegen 2 Stimmen (Graf Clam-Gallas und Fürst Czartoryski) angenommen, und wurden gewählt: Graf Anton Auersperg, Graf Belrupt, Clam-Gallas, Fürst Czartoryski, Graf Fürstberg, Ritter v. Hasner, v. Heine, Freiherr v. Pöstenfeld, Fürst Friedrich Liechtenstein, Graf Gleispach, Graf Belrupt, Fürst Jablonowski, Graf Rehsberg, Abt Reischhuber, Ritter v. Schmerling, Graf Trauttmansdorff.

Wien, 13. März. (Sitzung des Abgeordnetenhauses.) Präsident Ritter von Hopfen eröffnet die Sitzung um 12 Uhr.

Von Ministern sind anwesend: Banhaus, Chlumetzky, Stremayr.

Vom Finanzminister ist eine Zuschrift eingelangt, betreffend die provisorische Forterhebung der Steuern und Abgaben.

Es wird hierauf zur Tagesordnung übergegangen und die Berathung des Budgets fortgesetzt und zwar wird in das Kapitel „Ministerium für Kultus und Unterricht“ eingegangen.

Abg. Dr. Kofler spricht sich bei dieser Gelegenheit für eine Reform des Stolaufwandes aus.

Dr. Rehbauer urgirt den Kultusminister über den Verbleib der interkonfessionellen Gesetze. Heute, wo die Umbildung des Hauses in nächster Nähe steht, wäre es nicht zweckmäßig, dem Hause einen Gesetzentwurf vorzulegen; er beantragt deshalb auch nicht einen solchen. Aber die Frage müsse doch endlich einmal eine Lösung erhalten; wenn auch nicht in dieser, so möge doch wenigstens die Regierung in der nächsten Session die bezüglichen Vorlagen machen. (Beifall.)

Titel 1 „Centralleitung“ mit einem ordentlichen Erforderniß von fl. 173,000 und einem außerordentlichen Erforderniß von fl. 142,500, wird angenommen. Titel 2 „Schulaufsicht“ mit fl. 580,000 und Titel 3 „Akademien der Wissenschaften“ mit einem ordentlichen Erforderniß von fl. 75,000 und einem außerordentlichen Erforderniß von fl. 6000 werden gleichfalls angenommen.

Vom Finanzetat wurde Kapitel „Salz“ nach dem Ausschußantrag bewilligt. Bei Berathung des Titels „Erforderniß des Religionsfondes“ wendete sich der Unterrichtsminister gegen Dinstl's Ausführungen, welcher den Posten des Religionsunterrichtes an die Staatsmittelschulen künftig aus dem Religionsfonde statt aus dem Studienfonde bestritten wissen wollte und erklärte gegenüber Jux, welcher die eingestellte Subvention für den katholischen Klerus im Wege eines Spezialgesetzes bewilligt haben will, damit an die Gewährung von Unterstützungen unerlässliche Bedingungen geknüpft werden können, daß die Regierung hierbei politische Behörden befrage und das Gutachten der Ordinarate nur zur Orientirung dienen.

Gegenüber Jiguly, welcher wünscht, daß die Regierung den Agitationen gegen die bestehenden Gesetze entgegenzutreten solle, erklärte der Unterrichtsminister, es hieße die Kompetenz des Ministeriums überschreiten, wollte die Regierung in den Wirkungskreis der untersten Instanzen eingreifen; die Regierung könne dieselben nur an die Erfüllung ihrer Pflicht mahnen.

Pascolini wiederholte den Wunsch nach Errichtung einer italienischen Rechtsakademie in Triest. Evert plaidirte für die Wiedererrichtung einer Universität in Wähen. Rehbauer plaidirte für die Uebernahme einer technischen Hochschule in Graz durch Erhaltung des Staates.

J u l a u d.

Hermannstadt, 13. März. Die vom hiesigen romanischen Nationalcomité einberufene Konferenz der romanischen Intelligenz des Königsbodens begann vorgestern und wurde gestern beendet. An derselben beteiligten sich gegen 50-60 Mitglieder ohne Unterschied der Parteilassung, sowohl Activen als auch Passiven. — Den Vorsitz führte der Präses des hiesigen Nationalcomités Herr k. Subernalrath in Pension Paul v. Dunca; das Schriftführeramt führten die Herren Dr. Stefan Pacurariu und Johann Bijo.

Ueber den Todtschen Gesetzentwurf sprach sich die Konferenz mit aller Einmüthigkeit unglücklich aus und setzte ein aus den Herren: k. Subernalrath in Pension Elias Macclariu, Advokat Dr. Borcia, Dr. Stefan Pacurariu, Advokat Johann v. Preda und Confissorialrath und Redacteur des „Telegrafulu Romanu“ Cristea bestehendes Jünger-Comité mit dem Auftrage ein, innerhalb des Rahmens der weiter unten folgenden leitenden Grundzüge eine Repräsentation an die k. ung. Regierung und an den Reichstag in Pest zu veranlassen und für die in den Municipien des Königsbodens Unterschriften sammeln zu lassen. Die erwähnten Grundzüge wurden dem Wesentlichen nach in Folgendem festgelegt:

1. Im Interesse der erleichterung der öffentlichen Verwaltung: Auftheilung des Königsbodens in 5 selbstständige Municipien; die Districte Kronstadt und Bistritz hätten schon vermöge ihrer geographischen

Lage je 1, die 8 Stühle Hermannstadt, Schäßburg, Mediasch, Großschenk, Mühlbach, Reps, Reusmarkt und Broos die anderen 3 Municipien zu bilden.

2. Vollständige Trennung der 1 freien Städte Hermannstadt, Kronstadt, Schäßburg, Mediasch, Bistritz, Mühlbach und Broos als gleichfalls selbstständiger Municipien von den im Punkte 1 erwähnten.

3. Ausdehnung des allgemeinen Municipalgesetzes (XIII: 1870) und des Gemeindegesetzes (XVIII: 1871) auf diese neu arrondirten Municipien, jedoch mit Ausnahme der Bestimmungen bezüglich des Census und der dem Grundbesitze der Gleichberechtigung nicht entsprechenden Inflation der Virilsten; dagegen Zusammenstellung der Municipal-Vertretungskörper wie in den Gemeinden, gemäß §. 38 des G. XVIII: 1871.

4. Bis zur endgiltigen Entscheidung der Legislative über die Natur, Eigenschaft und Bestimmung des Vermögens des Königsbodens: provisorische Verwaltung dieses Vermögens durch einen aus den gewählten Vertretern der Bevölkerung der 11 historischen Kreise bestehenden Ausschuss. Diese Grundzüge wurden einhellig angenommen.

Während der Konferenz gelangte an die Versammlung folgendes Telegramm aus Kronstadt:

„Ich begrüße im Namen des ungarischen und deutschen Comités der in Kronstadt vereinigten Nationalitäten die in Hermannstadt beratenden romanischen Brüder; ich begrüße sie in der berechtigten Hoffnung, daß sie in Angelegenheit unseres Königsbodens im Geiste des Patriotismus, der Rechtsgleichheit und Brüderlichkeit verhalten. Hoch Ungarn! Hoch seine am Wohle desselben arbeitenden Romanen! Anton Herman, Vorstand des deutschen Comités und Redacteur des „Remere.“

Semlin, 12. März. Die serbische Regierung richtete an die Vertreter der fremden Mächte eine offizielle Note, worin sie denselben die Abfertigung der Ausländer zu besteuern. Eine solche Bestimmung, welche mindestens 10,000 österreichische und ungarische Unterthanen trafe, würde eine Verletzung der bestehenden Capitulations-Verträge involviren.

Wien, 13. März. Im Klub der Verfassungspartei wurde die Frage angeregt, ob nicht an die galizischen Abgeordneten die Aufforderung gerichtet werden solle, im Abgeordnetenhaus zu erscheinen. Präsident Hopfen bat, die Frage nicht zum Gegenstande eines Beschlusses zu machen, damit er nicht in die Lage komme, wider seine Ueberzeugung handeln zu müssen. Der Klub sagte keinen Beschlus.

Gegen beide in die Bilsche Bierhallenaffäre verwickelte Offiziere wurde die kriegsrechtliche Voruntersuchung eingeleitet. Beide Offiziere sind seit dem Vorfalle im Arreste. — In der heutigen Sitzung des Verfassungsklubs wurde die Mandatsfrage der Polen angeregt, jedoch fallen gelassen, nachdem Hopfen das Recht der Handhabung der Geschäftsordnung für sich allein reklamirt hatte. Der Ausschus für die Geschäftsordnung wird die Geheimhaltung aller Ausschusberatungen beantragen.

Das Lemberger Appellationsgericht erkannte in der Affentirungs-affaire den berichtigten Denunziaten Karmelin des Betrugs schuldig und verhängte über ihn eine siebenjährig Kerkerstrafe. — In Abgeordnetenkreisen verläutet, der Präsident werde die polnischen Abgeordneten morgen auffordern, ihre Sitze einzunehmen.

Wien, 14. März. Wie verlautet, soll dem Grafen Reipperg das Generalkommando für Galizien abgenommen werden. Dafür soll Baron Ramming designirt sein.

Um den desglischen Demonstrationen vorzubeugen, erließ die Kaiserin von Rußland die Weisung, das Frühstück nicht in Prag, sondern in Karlsstein vorzubereiten, woselbst keine Deputationen vorgelassen werden. Während der Durchreise werden die Glocken der russischen Kirchen geläutet werden.

Görz, 13. März. Gestern Abends 8 Uhr 25 Minuten wurde zwischen Udine, Triest und Görz ein ziemlich starker Erdstoß verspürt.

A u s l a n d.

Berlin, 12. März. Der Kaiser und die Kaiserin sagten ihre Theilnahme bei der am nächsten Samstag von dem französischen Votschafter zu veranlassenden Festlichkeit zu.

Berlin, 12. März. Die „Provinzial-Correspondenz“ erinnert in einem Artikel mit der Ueberschrift: „Bischöfliche Huldigung und Treue“ an die von dem Erzbischof Ledochowski dem Könige geleistete Huldigung, reproducirt den Huldigungseid, in welchem derselbe Treue gegen den König und Gehorsam gegen die Gesetze gelobt, und bezeichnet das Auftreten des Erzbischofes in der Frage der Unterrichtsfrage als eine entschiedene Auflehnung gegen die Regierung. Sein Auftreten sei eine Aufreizung der Unterthanen und Beamteten zum Ungehorsam. Dieser Vorgang gebe einen neuen Beweis für die Unerschlichkeit der Gesetze gegen die Anehr geistlicher Uebergriffe. Die Staatsregierung werde selbstverständlich die Anordnungen betreffs der Unterrichtsfrage in der Provinz Posen aufrechterhalten. Die Religionslehrer würden nicht in Zweifel sein können, daß sie den königlichen Behörden den schuldigen Gehorsam nur unter Gefährdung ihrer Amtseidung versagen konnten; aber abgesehen von der Durchführung der zunächst in Rede stehenden Maßregel, werde die Regierung Sorge tragen, daß die Erfüllung der gelobten Unterthanenpflicht nicht von der willkürlichen Deutung der Bischöfe abhängig sei.

Berlin, 12. März. Die Kreuzzeitung meldet: Die Disciplinar-Untersuchung gegen Wagener ist von dem Minister-Präsidenten in Uebereinstimmung mit Wagener unter vorläufiger Beurteilung desselben veranlaßt worden.

Berlin, 13. März. Heute ging dem Abgeordnetenhaus das Gesetz über die Gewährung der Ausführgelder an Sturmfluthbeschädigte an den Küsten Pommern's, Schleswig's und Holstein's zu. Im Sinne des §. 6 können Beihilfen Einzelnen wie Gemeinden bis zu 250,000 Thaler ohne Rückzahlungsgewähr und darüber hinaus als Darlehen verzinlich mit 3/2 Prozent vom 1. Januar 1875, rückzahlbar in zehn Jahren, gewährt werden. Ueber die Gewährung entscheidende Spezialcommissionen. Ueber die Gesetzausführung wird dem nächsten Landtage Rechnung gelegt. — Die Disciplinaruntersuchung gegen Wagener wurde keineswegs auf seinen Antrag oder mit seiner Uebereinstimmung, sondern vom Ministerpräsidenten verfügt. Wagener wurde nicht beurlaubt, sondern vorläufig vom Amte suspendirt. Mit der Untersuchung wurde Kammergerichtsrath Steinhausen beauftragt.

Berlin, 13. März. Gestern veranstalteten die Studenten einen Fackelzug zu Ehren des Kronprinzen. Auf die Benützung des Fackelzuges des Comités-Sprechers hob der Kronprinz hervor, er habe stets den echt deutschen Geist, der jüngst Großes vollbracht, gewürdigt. Er sei überzeugt, daß dieser Geist, welcher sein Haus erfülle, stets in allen Schichten und Altersklassen der Nation lebendig bleiben werde. Nach dem Gesange „Deutschland über Alles“ bewegte sich der Zug nach dem Schillerplatz, wo die Fackeln zusammengeworfen wurden.

Posen, 11. März. Die gestern von der „Ostdeutschen Post“ gemeldete Nachricht, daß gegen den Erzbischof Ledochowski auf Grund des §. 110 die gerichtliche Untersuchung eingeleitet werde, wird von der Posener Zeitung mit Bestimmtheit bestätigt. Beide Zeitungen melden ferner, daß den geistlichen Religionslehrern an den höheren Schulen gestern auf Verfügung der Staatsanwaltschaft das betreffende erzbischofliche Rundschreiben vom 23. Februar von polizeiwegen abgefordert wurde.

München, 12. März. Die Kaiserin von Rußland wird mit großem Gefolge auf ihrer Reise nach Italien am 16. d. M., Morgens

7 Uhr, in Prag, Järb, Schwand wo Nachtlager an wird. Ihre Majestät train des verstorbe und so komfortable Schlaf- und Bettel seiner der Station Straßburg guldene Städte werd noch zu 4 Francs Centimes und die genommen.

Das in Wien Vorbringen verboten Straßburg burg wurde getrenn wovon 178 tauglich Paris, 11. ras, ist in Barcelo unter dem größten völkerung nahmen Die militärisch vollkommenste Friedlück treffen Nachrid die Republik, der

Paris, 14. eine Unterredung Bern 12. trag der Kircheng Herzog in Grefeld Genf, 12. er wird seine Vor Rom, 11. italienische Regier Rundschreiben in gerichtet habe, als Die Opinion an den Papi freier licher Weise die Reg wärtig ist. Wir in jedem anderen er dies gethan hätt Redenshaft gegeben ist eine größere Be clericalen Deputat die Garantiegesetze, geschaffen sein, um Keinerlei Gesetz gib zu beleidigen. Ita diese aber sollten i öffentlichen Meinun Rom, 11. Herzog von Aosta die Berathung über Rom, 12. Schreiben des Herz der Kammer dankt Hoffnung, Spanien in mir sein Glück ich in lokaler Weis wird in mir immer

Die Italien Paris die von der gescheitert sei. Turin, 11. ges Schreiben an Empfang der Stadt innerungen verbind welcher er ihrer n Proclamation des lichen Empfang, wo bereitet hat.

Madrid, 11. treter Spanien in Schlusse sagt: Wir gen. Aus Valencia Nachrichten ein. Figuerras ist Ovationen empfang Disciplin herrsche Die Nationala de Rivera's angene San Seba 2000 Mann zählte, ler viele Tode und Anführung Correte schlagen. Unter 23 wundete stürzten an London, 11. Grafen Bernstoff in Ruhestand trete London, 11. Gladstone's vertage stimmung sich mit Daily Telegr größten Ministerien ist kein Grund zu Demission der Kön eines neuen Cabine Petersbur die Reise nach Ita Athen, 10. erkannt.

Bukarest, Session der Kamme Die Regierung unter zere wesentliche Ab Bukarest, österreichischen alten Nibel und die türk Konstantin zeichnungen für den scha's. Eine neutral vention zum Behu Türkei und Hellas

Vokal- und Tagesnachrichten.

Germanstadt, 17. März.

Der Gerichtspräsident Herr Baron Franz Fellenbaum hat den Mitgliedern des hiesigen k. ung. Gerichtshofes gestern im Hotel Neuhörsler ein glänzendes Diner gegeben.

Die Angelegenheit, welche die Vertreter des zu geselliger Privatunterhaltung vor wenigen Monaten neuverwandenen Gesangsvereines über, wird stets größer und nachhaltiger. Unsere Vermuthung, daß bei dem wachsenden Interesse, das denselben in den gewähltesten Kreisen unserer Stadt entgegengebracht wird, die Klümmlichkeiten im Rudolfsgarten sich bald als zu beschränkt erweisen dürften, ist früher, als wir es vermuthet, in Erfüllung gegangen, denn die vorgestrigen Vorträge, zu welchen auch Damen geladen waren, fanden bereits im Saale zur ungarischen Krone statt, aber auch dieser dürfte nach der allgemeinen Ansicht: der Saal muß größer sein, in der Folge kaum groß genug sein. Wir finden dies begründet, weil die Leistungen in Folge der weiteren Einübung immer abgerundeter werden, was sich auch in den Entwürfen am jüngsten Abende zeigte, die mit Sicherheit, Feuer und zu jedesmaligem Besalle anregendem Erfolge ausgeführt wurden.

Das Programm war ein reichhaltiges und ausserordentliches, in seiner geschichtlichen Zusammenstellung durch den Wechsel des Ernstes und Heitern Burgschaft gegen die Gefahr der Monotonie bietend und unter Leitung des tüchtig sachmännischen Chormeisters den Abend zu einem sehr genussreichen gestalten. Hüß aufserordentliche und prächtvolle Beigaben: zwei Einzelvorträge für Bariton, eben so viele für Bassstimme und ein Vokalquartett (Männer vierer) erregten förmlichen, wiederholten Beifall und den Wunsch nach Wiederholung, welcher aber leider nicht erfüllt wurde.

Der Flügel, auf welchem die Vorträge begleitet wurden, war auch diesmal aus dem bewährtesten und renommirten Viktor v. Heldenbergschen Klavier-Salon entlehnt.

Die Herren Veranstalter und Ordner dürfen des Dankes und der Anerkennung Aller verpfändet sein, welchen abermals ein recht vergnügter und angenehmer Abend bereitet wurde.

(Viedertafel.) Das Programm der am 19. l. M. stattfindenden Viedertafel des Germanstädter Männergesangsvereines ist, wie wir in Erfahrung gebracht haben, folgendes: 1.) Trinklied von Carl Zöllner. 2.) Die Hermandtslieder Feuerwehr. 3.) Lied für eine Baritonstimme. 4.) Ständchen mit Hindernissen. 5.) Die Prinzessin von Kammballen, oder: Klarheit und Photographie, heitere Oper von Richard Gené. — Die Zwischenpausen werden durch Vorträge der städt. Musikkapelle ausgefüllt.

(Jdylle aus der siebenbürgischen Mezőség.) Gavrilla Kardos aus Nagy-Egy rüht sich zum Jahrmarkte in Szamos-Ujvar. Juon Bakurax, ein armer Teufel im selben Dorfe, bittet ihn, er möge ihm erlauben, mitzuführen. Die Bitte wird gewährt. Der Markt ist vorüber und — nachdem Beide der Schnapsfluche ordentlich zugesprochen — wird die Heimfahrt angetreten. Beide fühlen das Bedürfnis, ein wenig zu schlafen, denn der Kopf ist vom gebrannten Wasser schwer geworden. Unterwegs kommen sie überein, der Reiche nach ihr Schlafen zu machen, und zwar so, daß während der Eine schlummert, der Andere die Pferde lenken soll. Die abwechselungsweise Absehung ging eine Weile ohne Störung der beiderseitigen Eintracht. Doch aus war's plötzlich mit dem rosenrothen Frieden, denn Kardos wollte bei seinem Erwachen den wiederkehrenden brennenden Durst löschen, fand aber zu seinem Entsetzen, daß die Brauntweinträge vom Wagen verschwunden waren. Sein Verdacht fiel sofort auf den aus Gefälligkeit mitgenommenen Reisegefährten, welcher die Krüge im Solotempo geleert und sie dann als überflüssigen Ballast über Bord, das heißt vom Wagen auf die Straße geworfen haben mußte. Hierüber Wortwechsel, bittere Vorwürfe, endlich eine arge Prügelei, welche damit endete, daß Bakurax den Kardos, arg zugerichtet, vom eigenen Wagen auf die Straße warf, Wagen und Pferde allein ins Dorf zurückbrachte und dem Weibe des Durchgebeutelten und auf die Straße geschmissenen Eigentümers übergab. Als Belohnung für diese seine That erhielt Bakurax vom Klausenburger Gerichte vier Wochen Arrest aufsitzen.

(Zweite Jdylle.) Stefan Molan, Juon Roman, Zrimia Pap und An Woklafaj sigen im Mező-Derer Wirthshause und zechen. Die drei Erstgenannten haben mit dem Letzten eine heftige Auseinandersetzung. Nun geht nach Hause, die anderen Drei gehen ihm nach, packen und werfen ihn zu Boden und schlagen so lange auf ihn los, bis er am Ort und Stelle todt bleibt. Molan und Roman wurden hiesfür vom obgenannten Gerichtshof zu je 5 Jahren, Pap zu 3 Monaten schweren Kerkers verurtheilt.

(Dritte Jdylle.) In Magyar-Nadas unterhält sich die liebe Jugend im Gemeinbewirthshause mit Schnapsstrinken und Tanzen. Juon Toza erscheint, den Hut mit Birnen gefüllt, und spielt den Dorfschönen gegenüber den Galanten, indem er ihnen mit Birnen aufwartet. Es ist das auf den Dörfern der Mezőség, wo das Volk zu faul ist, um sich mit der Dbstzucht selbst zu plagen, ein seltener Federbüßchen. Man dringt in ihn, woher er die saftigen Birnen habe. Er berichtet, es befände sich im Dorfe eine Klausenburgerin, die auf ihrem mit Dbst gefüllten Wagen schlafe; die Eigenthümerin des Dbstes müsse einen heißen Schlaf haben, denn sie habe ihn nicht bemerkt, als er das Dbst holte — und im Schlafe wolle er sie auch nicht stören. Flugs machte sich die ganze Gesellschaft auf, um Birnen zu holen. Die Klausenburger Dbsthändlerin war inzwischen wach geworden, sagte die sonderbaren Kunden fort und verließ, um nicht weiter belästigt zu werden, bei Nacht und Nebel das Dorf. Jetzt wurde Kriegsrath gehalten und beschloffen, der Dbsthändlerin nachzueilen und das Dbst mit Gewalt zu erobern. So geschah es auch. Die Dbsthändlerin wurde einige Büschelstücke weit außerhalb des Dorfes eingeholt, fürchterlich mißhandelt und sodann das Dbst geraubt. Das billige Dbst kam aber den Nachher theuer zu stehen, denn Peter Bajjan und Juon Toza wurden zu 10, Gligor Tora und Juon Kondor zu 5 Jahren schweren Kerkers verurtheilt.

(Vierte Jdylle.) Vor einigen Tagen machte sich ein Arbeiter aus der Alexius Hgimond'schen Fabrik, nachdem er seinen Lohn im Betrage von 40 fl. sich hatte auszahlen lassen, von Klausenburg auf den Weg nach Apahida. Bei Szent-Miklós wurde er von zwei Wegelagerern überfallen, durch einen Pistolenschuß niedergestreckt und seiner Waarschaft beraubt. Man fand ihn im benutzlosten Zustande auf und brachte ihn nach Klausenburg ins Spital, wo er trotz aller Pflege am 10. l. M. an der erhaltenen Schusswunde starb. Die Behörde hat zwei der That verdächtige Individuen eingezogen.

(„Schön ist's beim Militär!“) Die „Berliner Bürgerzeitung“ schreibt: Von einem Freunde unserer Zeitung aus Lögen ist uns nachstehende höchst charakteristische Mittheilung zugegangen: „Heute, am Sonntag (23.), Vormittags, hatte ich Gelegenheit, unter so vielen anderen berechtigten Eigenthümlichkeiten hoher Militärs verschiedenster Rangordnung, innerhalb zehn Minuten nicht mehr als 56 Mal das Wort „K e r l“ auszusprechen zu hören. Der „Kerl“ ist der beste meiner Rekruten der „Kerl“ ist total unbrauchbar; ich habe einen, ich sechs meiner besten „Kerls“ im Lazareth; Doktor, den „Kerl“ muß ich Ihnen wieder hinschicken; die „Kerls“ müssen heute die Bomben ab, morgen wieder auftragen, damit die untersten nicht faulen (wörtlich); die „Kerls“ (eines Infanterie-Regiments) müssen für Sie (eines Artillerie-Offiziers) und ihre Depotsbeamten Hölzer hacken, Klöße spalten, Wasser tragen, Kinder fahren; die „Kerls“ bekommen Sie nicht wieder; aus Leipzig hatte ich einen „Kerl“ ic., den „Kerl“ sollen Sie als Bürschen haben und so fort

Schäßburg, Mediasch, Groß-Prosos die anderen 3 Municip.

freien Städte Hermannstadt, Mühlbach und Grosos als im Punkte 1 erwählten. (XIII. 1870.) und die neu arconirten Munizipen bezüglich des Census und nicht entsprechenden Institution der Munizipal-Vertretungs des 6. XVIII. 1871.

der Legislative über die Natur, des Königsbodens: provisorisch einen aus den gewählten in Kreis bestehenden Ausschuss, genommen.

die Versammlung folgendes

nischen und deutschen Comités in Hermannstadt beratenden berechtigten Hoffnung, daß sie die des Patriotismus, der Hoch Ungarn! Hoch seine Anton Hermann, Vorstand Diemer.

Regierung richtete an die die Note, worin sie denselben fernern. Eine solche Bestimmung und ungarische Unterstehenden Capitulations-Ver-

Verfassungspartei wurde die Abgeordneten die Aufforderung wie zu erscheinen. Präsident eines Beschlusses zu machen, seine Uebersetzung handeln

hallaensaire verwickelte Diffusion angeleitet. Beide Diffusion der heutigen Sitzung des der Polen angeregt, jedoch der Handhabung der Geschäfts- Der Ausschuss für die Ge-

erkannte in der Assentirungs- des Betrugs schuldig und trafe. — In Abgeordneten-

sol dem Grafen Reipberg mmen werden. Dafür soll

nen vorzubringen, erließ die stück nicht in Prag, sondern deputationen vorgelesen wer-

8 Uhr 25 Minuten wurde s harter Entschluß verfaßt.

D. und die Kaiserin sagten ihre von dem französischen Bot-

„Correspondenz“ erinnert politische Fuldigung und Treue“ im Könige geleitete Huldigung, welchem derselbe Treue gegen gelobt, und bezeichnet das r Unterrichtssprache als eine ung. Sein Auftreten sei eine zum Ungehorfam. Dieser die Unerschlichkeit der Gejege die Staatsregierung werde der Unterrichtssprache in der

anzehrer würden nicht in Bedenken den schuldigen Ge- stellung verlagten konnten; zunächst in Rede stehenden

gen, daß die Erfüllung der kirchlichen Deutung der Bi-

ung meldet: Die Discipli- dem Minister-Präsidenten in tziger Beurteilung desselben

dem Abgeordnetenhaufe das er an Sturmstuhlschläge Holstein's zu. Im Sinne werden bis zu 250,000 Thaler aus als Darlehen verzinssich

zahlbar in zehn Jahren, schiden Spezialkommissionen. Landtage Rechenchaft gelegt. gener wurde keineswegs auf gen, sondern vom Minister-

urlaubt, sondern vorläufig wurde Kammergerichtsrat

halteten die Studenten einen die Bevölkerungszahl-Adresse er vor, er habe stets den echt l. gewürdigt. Er sei über-

in von Ausland wird mit am 16. d. M., Morgens

7 Uhr, in Prag eintreffen, von dort ohne Aufenthalt ihre Reise über Jützb, Schwandorf, Regensburg und Passau nach Salzburg fortsetzen, wo Nachtlager und wohl am nächsten Tage Aufenthalt genommen werden wird. Ihre Majestät reist mit dem bekanntlich käuflich erworbenen Extratrain des verstorbenen Kaisers Napoleon, welcher aus 32 Achsen besteht und so comfortable eingerichtet ist, daß Küche und Keller ebensomäßig, wie Schlaf- und Gesellschaftszimmer fehlen. Ihre Majestät wird deshalb auf keiner der Stationen den Wagen verlassen.

Strasburg, 12. März. Die österreichisch-ungarischen Zweigulden-Stücke werden an den öffentlichen Cassen Elsaß-Lothringens nur noch zu 4 Francs 90 Centimes, die Eingulden-Stücke zu 2 Francs 45 Centimes und die halben und Viertelgulden-Stücke gar nicht mehr angenommen.

Das in München erscheinende Blatt „Vaterland“ wurde für Elsaß-Lothringen verboten.

Strasburg, 12. März. Das Ersatzgeschäft der Stadt Strasburg wurde gestern beendet. Gestellt hatten sich 389 Militärpflichtige, wovon 178 tauglich befunden wurden.

Paris, 11. März. Der Präsident der Executiv-Gewalt, Figueras, ist in Barcelona eingetroffen. Die gesammte Bevölkerung ist ihm unter dem größten Enthusiasmus entgegengezogen. Alle Classen der Bevölkerung nahmen an dieser Kundgebung Theil.

Die militärische Disciplin ist in Malaga wiederhergestellt. Der vollkommenste Friede herrscht in der gesammten Nation. Jeden Augenblick treffen Nachrichten von dem Enthusiasmus der Bevölkerung für die Republik, der Zustimmung und des Gehorsams für die Regierung ein.

Paris, 14. März. Der deutsche Botschafter, Graf Reunin, hatte eine Unterredung mit dem Präsidenten Thiers.

Bern, 12. März. Die Wahlbehörde in Solothurn hat auf Antrag der Kirchgemeinde Olten mit 12 gegen 1 Stimme den Pfarrer Herzog in Cresfeld zum Pfarrer von Olten ernannt.

Genf, 12. März. Pater Spacynth ist heute hier eingetroffen; er wird seine Vorträge am Montag beginnen.

Rom, 11. März. Die Italie bezieht die Nachricht, daß die italienische Regierung an die diplomatischen Vertreter Italiens ein Rundschreiben in Betreff der ausländischen geistlichen Collegien in Rom gerichtet habe, als vollkommen unbegründet.

Die Opinions, von der letzten Ansprache des Fürsten Liechtenstein an den Papsi sprechend, fragt, ob der Fürst das Recht hatte, in so groblicher Weise die Regierung eines Landes zu beleidigen, dessen Gast er gegenwärtig ist. „Wir sind dessen sicher“, sagt die Opinions, „daß der Fürst in jedem anderen Lande eine solche Rede nicht gehalten hätte, und wenn er dies gethan hätte, so würde er unverweilt der beleidigten Nation Rechenschaft gegeben haben. Hier hat er ungestrast gesprochen, und dies ist eine größere Verurtheilung der Heftigkeit unserer Gegner. Alle diese clericalen Deputationen, die in Rom eintreffen, scheinen zu glauben, daß die Garantiegesetz, anstatt die Freiheit des Papsies zu wahren, dazu geschaffen seien, um ihre Zügellosigkeit aufzumuntern. Sie täuschen sich. Keinerlei Gesetz gibt ihnen die Erlaubniß, die Institutionen des Landes zu beleidigen. Italien fürchtet nicht das Benehmen dieser Deputationen: diese aber sollten in ihrem eigenen Interesse größere Achtung vor der öffentlichen Meinung haben.“

Rom, 11. März. Die Journale melden, der König habe den Herzog von Aosta zum General-Lieutenant ernannt. Die Kammer setzte die Berathung über die Armeo-Organisation fort.

Rom, 12. März. (Kammer-Sitzung.) Der Präsident verliest ein Schreiben des Herzogs von Aosta, in welchem derselbe für die Abreise der Kammer dankt und sagt: Ich habe die Krone angenommen in der Hoffnung, Spanien die Ruhe zu geben. Nachdem ich sah, daß Spanien in mir sein Glück nicht finden könne, entsagte ich der Krone, nachdem ich in lokaler Weise die beschworene Verfassung beobachtet habe. Italien wird in mir immer einen sein Vaterland liebenden Soldaten finden.

Die „Italienschen Nachrichten“ dementiren in einer Depesche von Paris die von der Times gebrachte Nachricht, daß die Mission Djenne's gescheitert sei.

Turin, 11. März. Der Herzog von Aosta richtete ein eigenhändiges Schreiben an den Bürgermeister, worin er seinen Dank für den Empfang der Stadt Turin ausspricht, mit welcher ihn viele theure Erinnerungen verbinden und in die er nach seiner Abwesenheit, während welcher er ihrer niemals vergessen, mit Freuden zurückgekehrt sei. Eine Proclamation des Bürgermeisters dankt der Bevölkerung für den herzlichen Empfang, welchen sie dem Herzog und der Herzogin von Aosta bereitet hat.

Madrid, 12. März. Man versichert, daß Castelar an die Vertreter Spaniens im Auslande ein Rundschreiben richtete, welches zum Schlusse sagt: Wir sind ein Volk von Liberalen und nicht von Demagogen. Aus Valencia, Tarragona und Barcelona laufen sehr günstige Nachrichten ein.

Figueras ist in Barcelona eingetroffen und wurde unter großen Ovationen empfangen. Derselbe constatirte überall, daß in der Armeo-Disciplin herrsche und daß der Handelsverkehr nicht stocke.

Die National-Versammlung hat drei Artikel der Anträge Primo de Rivera's angenommen.

San Sebastian, 11. März. Die Bande Dorregaray, welche 2000 Mann zählte, wurde bei Monreal (Navarra) geschlagen und verlor viele Todte und Gefangene. Eine andere carlistische Bande unter Anführung Sorreta's wurde in den Bergen von Djarzun gänzlich geschlagen. Unter 23 Todten befindet sich auch Sorreta. Zahlreiche Verwundete flüchteten nach Frankreich.

London, 10. März. Die vollständige Wiederherstellung des Grafen Bernstorff ist unwahrscheinlich. Er wird im günstigsten Falle in Ruhestand treten müssen. Graf Reuß dürfte ihn hier ersehen.

London, 12. März. Das Unterhaus hat sich auf Verlangen Gladstone's verlag, welcher erklärte, er müsse in Folge der letzten Abstimmung sich mit seinen Kollegen über das fernere Verhalten berathen.

Daily Telegraph schreibt: Das gestrige Botum hat einem der größten Ministerien der englischen Geschichte den Todesstoß versetzt. Es ist kein Grund zu zweifeln, daß Gladstone nach dem Ministerrathe seine Demission der Königin überreichen und diese Disraeli mit der Bildung eines neuen Cabinets beauftragen werde.

Petersburg, 12. März. Die Kaiserin tritt am 13. d. M. die Reise nach Italien an.

Athen, 10. März. Griechenland hat die spanische Republik anerkannt.

Bukarest, 12. März. Ein fürstliches Dekret prolongirt die Session der Kammer abermals um 14 Tage, nämlich bis 27. März. Die Regierung unterbreitete der Kammer einen Gesegentaurf über mehrere weitläufige Änderungen des Tabakmonopols.

Bukarest, 13. März. Mittelst fürstlichen Decretes wurden die österreichischen alten Zwanziger um 4 Centimes, die russischen Silber-Rubel und die türkischen Jozkar um 16 Centimes herabgesetzt.

Konstantinopel, 12. März. König Georg sandte hohe Auszeichnungen für den Sultan und viele hohe Orden für verschiedene Pascha's. Eine neutrale Zone von 5 Stunden ist durch eine Spezial-Convention zum Behufe der beiderseitigen Räuberfolgung zwischen der Türkei und Hellas geschaffen worden.

ad infinitum mit „Kerl und Kerls“ in allen Fällen des Singularis und Pluralis. Anno 1870/71 hieß es freilich „Kameraden“, „Kinder“ und dergleichen; in Friedenszeiten freilich scheint „Kerl“ für die „Kerls“ gut genug zu sein!

(Ein altschottisches Gesez.) Sehr oft sahen Frauen schon auf mächtigen Thronen, aber sie thaten nichts für die Emanzipation ihres eigenen Geschlechtes. Unter der Herrschaft der Königin Margaretha von Schottland wurde dafür ein Gesetz erlassen, welches die Frauen gegeben, die durch dessen seltsames Gesez zu Gunsten der Jungfrauen gegeben, die durch dessen baldige Wiederabschaffung jedenfalls viel verlieren. Es ging nämlich im schottischen Parlamente ein Gesez durch, nach welchem jede Jungfrau, ob hoch oder niedrig geboren, die Freiheit hatte, sich den Gatten zum Manne zu wählen, den sie liebte. Weigerte sich der Mann, sie zu heiraten, so mußte er seine Geldstrafe zahlen, welche das Gericht bestimmte. Zum Glück kam das Geld nicht dem Mädchen, sondern dem königlichen Fiskus zu Gute. Auch hatte ein Mädchen ein solches Recht nur einmal, weil man nicht glaubte, daß eine Jungfrau ihre Liebe sofort auf einen Anderen übertragen könne. Nur Männer, die schon verlobt waren, gingen bei einer Weigerung, eine andere zu heiraten, strafflos aus.

(Ein witziger Priester.) Ein englisches Blatt erzählt: Ein alter Gentleman von 84 Jahren führte kürzlich in einer englischen Landstadt eine junge Dame von 16 Jahren zum Altar. Da sagte der Geistliche zu ihm; „Den Taufbräunen werden Sie am entgegengelegten Ende der Kirche finden.“ „Was thue ich mit dem Taufbräunen?“ fragte der alte Herr. „Verzeihen Sie,“ erwiderte der witzige Priester; „ich dachte, Sie hätten das Kind zur Taufe gebracht.“

(Vom Präsidenten der Vereinigten Staaten.) Wenn mancher unter der gegenwärtigen Wohnungsnoth Leidende darin einen Trost finden dürfte, in dem Präsidenten der Vereinigten Staaten einen Lebensgefährten zu haben, so möge er ihn hier finden, denn ein amtlicher Bericht über den Zustand des „Weißen Hauses“ constatirt, daß die Familie des Präsidenten Grant auf eine kleine Zahl schlecht eingerichteter Zimmer im zweiten Stockwerk, ohne eigenen Eingang, beschränkt, und wenn die ganze Familie zu Hause anwesend, ohne ein einziges Gastzimmer ist. Die Gipsdecken des Zimmers sind so verfallend, daß es gefährlich ist, sich darunter aufzuhalten; die Balken der Fußböden sind meist verfault. Die Gefinräume liegen im Souterrain, sind äußerst feucht und so ungesund, daß seit dem Frühjahr 1869 drei Personen im Dienste des „Weißen Hauses“ an den Folgen gestorben sind; bis zu einem gewissen Grade thaut das ganze Haus das Schicksal gesundheitsgefährlicher Luft. Der Gehalt des Präsidenten beträgt 25,000 Dollars, d. h. einen Bruchtheil von dem üblichen Einkommen heutiger Vorkämmler.

Vereinsnachrichten.

Germanstadt, 17. März. Im Inseratentheile unseres Blattes veröffentlicht wir die von der General-Versammlung der a. w. Versicherungsbank „Transylvanien“, welche am 9. d. M. im hiesigen Mathausaale stattfand, genehmigten Rechnungsabslüsse pro 1872.

Aus denselben ergibt sich, daß auch im vierten Vereinsjahre die Geschäftsausbehnung der „Transylvanien“ in beiden in Betrieb stehenden Sectionen, — „Feuer und Lebensversicherung“ zugenommen hat.

Der Vorsitzende der General-Versammlung, Baron Josef Bedeus war in der Lage, in seinem Rechenschaftsberichte zu constatiren, daß, während im Jahre 1871 die Zahl der ausgestellten Feuer-Polizien 3921 und der Werth der versicherten Objete 5,324,245 fl. betrug, die Zahl der Polizien sich im vorigen Jahre auf 4452 und der Versicherungswert auf 8,527,089 fl. erhob. Die Prämien, die nach Abzug der Storni im Jahre 1871 die Einnahme von 41,345 fl. ergaben, stiegen im abgelauenen Jahre auf 44,992 fl. Im Lebensversicherungs-Geschäfte betrug im Jahre 1871 die Zahl der versicherten Parteien 1311 und stieg im abgelauenen Jahre auf 2370. Die Summe des versicherten Capitals, welche am Ende 1871 nur 1,137,347 fl. erreichte, ist nach dem Stande vom 31. December 1872 nunmehr auf 1,474,696 fl. angewachsen.

Die nach Abzug der Storni resultirende Prämieeneinnahme der II. Section erhob sich von dem für 1871 ausgewiesenen Betrage per 35,351 fl. im abgelauenen Jahre auf 45,403 fl. — An Schäden wurden in beiden Branchen 41,717 fl. 16 fr. bezahlt. An Reserven wurde pro 1873 die bedeutende Summe von 58,207 fl. rückgestellt.

Die General-Versammlung nahm den Rechenschaftsbericht zur befriedigenden Kenntniß.

Die zum Austritt bestimmten Verwaltungsräthe Brudner, Herberth, Stoß wurden wiedergewählt.

(Erster allgemeiner Beamten-Verein der österreichisch-ungarischen Monarchie.) Geschäftsbewegung der Lebensversicherungs-Abtheilung im Monate Februar d. J.: Eingekauft wurden 605 Anträge über fl. 608,800 Kapital und fl. 1200 Rente, abgeschlossen 540 Versicherungsverträge, zusammen per fl. 482,500 Kapital und Rente per fl. 2500. Nach Abzug der im Laufe des Monats vorgekommenen Erlösungen hat sich der gesammte Versicherungsstand auf die Anzahl von 18,143 Polizien mit einer Kapitalsumme per fl. 16,024,000 und Renten im Betrage von fl. 38,244 erhöht. — In Folge von Todesfällen seit 1. Januar d. J. waren 25 Polizien erloschen und fl. 20,000 Kapital fällig geworden. Die Prämien-Einnahme war mit fl. 40,130 präliminirt.

Die Organisation des Vereines wurde durch die Gründung von 3 neuen Lokalausschüssen und zwar zu Veröcse, Pola und Königgrätz erweitert. — Aus Anlaß der von dem General-Sekretär des Vereines Herrn Karl Malgal erfolgten Uebernahme der Stelle des kommissarischen Directors der Baugesellschaft des Vereines wurde der Generalsekretär Stellvertreter Herr Dr. Friedrich Höngy mit der Geschäftsführung als Vorstand aller Vereinsabtheilungen betraut.

Briefkasten der Redaction. Herrn S. in Resp. Ihre Berichte sind uns willkommen.

Fremdenliste.

Angelommen am 16. März 1873:

Hôtel P. Neuhörsler. C. Wierispil, aus Nürnberg; J. Sagemann, aus Prag; J. Aterjohn, aus Wien; F. Dietrich, aus Leßkisch; Graf Attems, k. k. Hofkammer-Rath; E. Grün, aus Karlsruhe; M. Grün, aus Kofelburg; B. Gräfer, Kaufmann, A. Herich, Zellbajall, aus Mediasch.

Telegr. Wiener Cours vom 15. März 1873

Table with 3 columns: Item, Price, and Unit. Includes entries like 5% Metalliques, 5% mit Mai-u. Novem.-Zinsen, 5% National Anlehen (Silber), 1860er Staats-Anlehen, Banfactien, Reditactien, Rendon, Sieben. Eisenbahn-Aktien, Dsbahn fl. 300, R. Rendbaktien, Pfandbriefe der Germanstädter Bodenkreditanstalt.

